

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

352 (23.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-720153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-720153)

Deutschlands, so es in den letzten Decennien errungen hat, gibt. Ein anderes Werk in gleicher Ausstattung lautet: „Die deutschen Völkchen Freieitskämpfe 1806/15. Die wird die erhebende Zeitepoche der deutschen Freieitskämpfe in ca. 250 Prachtbildern nach Originalgemälden berühmter Meister dargestellt und mit hochinteressanten Texten von Dr. Erwin Heinrich Weimer behandelt. Und für die Hausfrauen ist von uns wieder das berühmte „Kochbuch von H. Ehrhardt“ gewählt worden, weil dieses Buch hier in Eidenburg jedes Jahr eine überaus starke Nachfrage wegen seines vorzüglichen Inhaltes gehabt hat und als das beste Werk seiner Art gilt.“

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Die hiesige Flotte zögert.
Konstantinopel, 23. Dec. Die Minister beschäftigen sich gestern mit der Mittheilung der Londoner Delegirten über die Aufnahme des Ausruhes beiz, die Verlosung Adrianopels. Eine einseitige Entscheidung über die nothwendig von den Türken einzunehmende Stellung scheint noch nicht getroffen zu sein. Offenbar wünschen die Tüken den Abbruch der Verhandlungen zu verhüten, suchen sich aber außerhand, auf die Verpropanierung Adrianopels zu verzichten, und suchen zunächst Zeit zu gewinnen.

Bermischte Depeschen.
Rom, 23. Dez. Der Kaiser Garroß verließ San Eufemia Marina auf Sizilien gestern vormittag 8.45 Uhr und

landete in Neapel glatt um 11 Uhr. Um 1.21 Uhr stieg Garros wieder auf, um nach Rom zu fliegen. Um 2.45 Uhr kam er dort an, begrüßt von der dort harrenden Menge. Der Flieger beabsichtigt, heute seinen Flug nach Paris fortzusetzen.

Rom, 23. Dez. Gestern vormittag 9.20 Uhr wurde Meglio bei Calabria von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Die Erschütterung machte sich in horizontaler und vertikaler Richtung zugleich bemerkbar. Die Seidölberung wurde von einem derartigen Schreden erfaßt, daß sie unter Geßel und Weßlagen aus den Häusern flüchte. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Chef-Redakteur Wilhelm von Buse. Ständiger literarischer Mitarbeiter Dr. Richard Dammel. Verantwortlich für Politik und Journalismus: Otto Schabel. Hr. Rathe: J. Neplow. Für den Anzeigenteil: Th. Kibitz. Druck und Verlag von F. Schaeff. Städtisch in Oldenburg.



Friedrich Krüger
Zigarren / Zigaretten / Tabake
Gegr. 1864 Oldenburg i. Gr. Gegr. 1864

Bestes Weihnachtsgeschenk für Herren!

— Cigarren in hübschen Packungen. —



**Gegründet
1864.**

Friedrich Krüger

Fernspr.
374.

Oldenburg,
Husserer Damm 2. — Markt 7.
Stau 16/17.

Brake,
Breitestrasse 19.

Zwischenahn,
Vertr. Holnr. Piepers-Johanns.

Allen Lungen- u. Halsleidenden

teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Biener in Plöden 78. Post Schlitz** (Bez. Halle a. S.).



General-Vertrieb: Hermann Silberberg, Oldenburg i. Gr. Fernspr. 31.

Achimer Malzkornbrot

ist wegen seiner vorzüglichen
Wirkung bei
Verdaunungs- Beschwerden,
Stuhlverstopfung, Fieber-
krankheit und Blutmangel
das beste, gesündeste
u. im Gebrauch billigste
Brot der Gegenwart.
Zu haben bei **Frerichs & Sohn**,
Heiligengestirne.
Marie Steyer, Langestr. 16.
H. Henschel, Stegelshoffstr. 77.

**Thesmacher
& Haverkamp,**
Wäsche- u. Ausstauer-Geschäft
Haarenstrasse 56.

— Spezialität: —
Anfertigung weisser u.
farbiger Oberhemden
nach Mass.

Sterbefallshalber habe eine nahe der Stadt an verkehrreichster Chaussee belegene flottgehende

Bücherei

mit sofort unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen. An-
zahlung äußerst gering. Sehr
für Anfänger geeignet.
Kaufgeneigte wollen sich un-
gehind an mich wenden.

F. D. Kapels, Malt.

In verkaufen gr. Cinemato-
graph und Laterna magica,
Bilder Wrr. □, mit 70 Wrr. Film,
oder zu verkaufen für Spiel-
achen oder Musikinstrument.

Blüthjoja (rot) billig zu verk.
Hodorffstr. 126.

Arweae. Zu verkaufen eine
Stute,
3 Jahre alt, fromm u. zugefi.
Joh. Glauken.

**CHAMPAGNE
MERCIER** **ÉPERNAY**

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Zum bevorstehenden Feste empfehle



prima Fohlenfleisch
ohne Knochen.

sowie täglich prima **frisches** Roßfleisch.

— Spezialität: —
Schinkenmurst Sülze u. Knoblauchmurst

A. Ramon Oñativia

G. Rammell, Spectator,
Hermannstraße 25. Fernsprecher 1041.

Für die Festtage

— empfehle: —

Lebende Spiegel- und Schuppen-Karpfen, Steinbutt, Seezunge,
Tafelzander, Flußhechte, Schleie, rothfleisch. Lachs, Schellfisch usw.
ff. geräucherte Aale, Masossol-Caviar, Fischkonserven.

Joh. Stehnke, Dänische Fischgroßhdl.,
Achterstr. 53/54.

Brillant-Ringe
Brillant-Armbänder
Brillant-Colliers
Brillant-Broschen etc.
Tadellos reine Edelsteine in eigener Werkstätte gefasst.
Sediegene Ausführung. Stets Neuheiten.
Otto Bardewyk, Juwelier und Goldschmied,
 Langstrasse 70. Fernsprecher 329.

Elegante Damenhandtaschen
 in grosser Auswahl.
Aug. Ohmstede, Langstrasse 63.

Büßig zu verkaufen
 Diplomatenscheibchen, nebst Schreibstift, echt eiche, für 70 M., 1 Stck. Kleiderkasten.
 Weinardstr. 39.

Flurgarderoben
 enorm billig.
Emil Meiners, Weinardstrasse 39.

Mein Geschäft bleibt an beiden
Weihnachtstagen geschlossen.
J. H. C. Meyer.

Union
Dienstag Stau!
 Best. 1 pr. Jtr. ab Wagg. erb.
Joh. Biemten, Huntestr. 2.

Jugendheim-Lotterie.
 Zieh. 17. u. 18. Jan. 1913.
 Gewinne v. 100.000 M. bis
 1 Hauptgew. v. 50.000
 u. u. bar Geld nach Abzug
 von 10%, empfiehlt
 Oldenburg i. Gr.,
N. Herzberg, Alsterstr. 62.

Feinstes hiesiger
Lechhönig,
 in Gläsern und ausgevogelt
 Preisliste 7.50 M.
Joh. Bremer.

Optiker
BODENSTAB
 Heiligergeiststr. 6

Opel-Ker
 Zu verkaufen
 2 beste Ratterhühner,
 reichlich 100 Wd. schwer.
 Oldenburg, Schulstr. 6.

Spezial-Geschäft
Einrahmen - Bildern
 Bernh. Schwane
 Langstr. 68

Gerühmte
Aale
 in jeder Größe,
 bis zu 10 Lb.,
 das Stück.
D. G. Lampe.

Für die Feiertage!
 Allerfeinste lebende
Karpfen.
 Alle Größen.
Lebende Schleie.
Lebendfrische
Seefische!
Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Prachtvolle Schellfische.
H. Steinbuttl, 22-109 Pf. schwer
 „Seerungen, 2 1/2-2 3/4 Pf. schwer.“
 „Rotzungen u. Bratfischkollen.“
 „Carbutt, 1-5 Pfundig.“
 „Knurrhahn, fertig.“
 „fr. Lachs i. Aufschnitt.“
 „Flusshechte zum Spicken.“
 „Lachsander, 2-3 Pf.“
 „Goldbarsch u. Hasliau.“
 Ferner: **Prachtvolle**
Zwischenahner Aale
H. Ostsee-Aale.
Echter Stör u. Sprotten.
Golbbelbe Süßlinge
 usw. usw.

Möbellager
Häusingsstr. 3.
 eine Seite z. 40.00
 Sofas, Abklappen, 15.00
 Bettstellen 1 1/2 schl. 18.00
 Waschtische . . 8.00
 Kleiderschränke 2 Stk. 42.00
 Strohstühle,
 Küchenschränke,
 Spiegel, alle Größen
 enorm billig,
 sowie alle anderen
 Möbel
 zu unerreicht billigen Preisen
 Eigene Werkstatt.
Möbellager Häusingsstr. 3

Für Geflügelzüchterbesuche!
 St. 1, 3 schwarze Capington (12)
 ff. bracht. Zucht. Verkauft 31.

Auskünfte
 über
 Vorleben, Ruf, Charakter,
 Vermögensverhältnisse usw.
 Diskret. Zuverlässig.
 Beste Verbindungen im In-
 und Auslande.
 Ueber 15000 Auskunftsstellen.
Nagel & Möller,
 Oldenburg i. Gr.,
 Jul. Moselpk. 3. Fernruf 1241.

Adolf Wiewieslok,
 Café - Restaurant,
 Radorferstr. 142.

Großherzog. Theater.
 Montag, 23. Dezember
 (außer Abonnement zu ermäßigten Preisen, Freiplätze haben keine Giltigkeit):
 „Der große u. der kleine Klaus“, Anfang 4 Uhr.
 Mittwoch, 25. Dezember
 (46. Vorstellung im Abonnement):
 Freiplätze haben keine Giltigkeit. Novität! Zum ersten Male:
 „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Franz und Viktor Arnold, Anfang 7 1/2 Uhr.
 Donnerstag, 26. Dezember
 (47. Vorstellung im Abonnement, Freiplätze haben keine Giltigkeit):
 „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Franz und Viktor Arnold, Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freitag, 27. Dezember
 (48. Vorstellung im Abonnement):
 „Die Gräfin“, Schwank in 4 Akten von Mumenthal und Rabelberg, Anfang 7 1/2 Uhr.
 Sonnabend, 28. Dezember
 (außer Abonnement zu ermäßigten Preisen, Freiplätze haben keine Giltigkeit):
 „Der große und der kleine Klaus“, Anfang 4 Uhr.
 Sonntag, 29. Dezember
 (außer Abonnement zu ermäßigten Preisen):
 „Der liebe Augustin“, Operette in 3 Akten von Bernauer und Weißbach. Musik von E. Holl, Anfang 6 Uhr.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Bremer Stadt-Theater
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 4 1/2 Uhr: „Nebenbühler“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 2 1/2 Uhr: „Mignon“. Abends
 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Mit Schindler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 Uhr: „Nebenbühler“, Abends
 7 Uhr: „Lust und Gerecht“.

Freitag, 27. Dez.: Robert
 und Bertram oder: „Die lustigen
 Bagabunden“.
 Mittwoch, 1. Januar 1913:
 „Die Niedermaus“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., abends
 8 Uhr: „Der Ketter in der
 Not“.
 Donnerstag, 26. Dezember,
 abends 8 Uhr: „Der Ketter in der
 Not“.
 Freitag, 27. Dez., abends
 8 1/2 Uhr: „O alte Burschen-
 herlichkeit“.
 Sonnabend, 28. Dez., abends
 8 1/2 Uhr: „Der Ketter in der
 Not“.
 Sonntag, 29. Dez., abends
 8 Uhr: „Der Ketter in der
 Not“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonntag, 29. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.

Bremer Schauspielhaus.
 Dienstag, 24. Dez., nachm.
 1 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Mittwoch, 25. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Donnerstag, 26. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Freitag, 27. Dez., nachm.
 3 1/2 Uhr: „Prinzessin Herzlieb“.
 Sonnabend, 28. Dez., nach

1. Beilage

zu Nr. 352 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 23. Dezember 1912.

Krischan Hesse un sien Katrien.

in Oldenburger Bertelstet un dat Jahr 1812.
Von Emil Pleitner.

(Nachdruck verboten.)

I.

Krischan Hesse stund an de Dahi achtern Träsen un keel henut in't Wät. He harr 'n ruge Mug up, un de Hannen strecken in de Tasch van sien Bäckert. Dat weer bießer feld, un to sehn geew dat dar buien up Marktplatz of nich alltoval. 'n paar Jungs, de klütchen sijn. Aber van de groden Lü weeren nich bäl innerwegs. Rechter Hand weer de Kark, aber dat weer Riddewäsen, un denn harr dat numms wat in to dohn. Un linker Hand weer dat ole Mathus. Dar gungen de Oldenborgers of nich allto geern herin, denn wat se dar uphuns all dorharrn, dar weer dat Enne den Weg.

Ja, ja, dat weeren flechte Tieden! Verdeent lurd'r bold nids, un wo't noch kamen schull, dat muga de leebe Gott witten, wenn he nich bold 'n Ansehn harr. Dat weeren blot noch 'n paar Dage bet hen na Wihnachten. Aber weer dat wat van to marken in Hesse's Bus? Nein nids nids. Dar stund de grode Sack mit Wät, un dar weeren de Päpernat, un dar hungen de Schwäpen un de Seters un de Klemens, un wat'r anners all bi Krischan Hesse to kriegen weer. Mit 'n lippun waz of bold nids mehr to verdeenen. De zackermeneische Franzos nehm den Bur dat Bäck un 'n Stall; un den Jung, den seel he unner de Soldaten. Dar weer man knapp 'n Groten aber, na Stadi hen to föhren un is to sehn, wat de Wihnachtsmann aber Jahr woll harr. Ja, ja, dat weeren flechte Tieden! Un dat gung nu all three Jahr rund jo.

Mit eens keem dar een int Hus herin sleuten. Dat weer 'n jungen Keerl. So bi jähenteim herin. He harr den Rodtragen hoch kloppert un sloog sijn 'n paar mal mit de Hannen um't Vieh, dat he de Wierde kreeg. „Dr!“ ja je, „wat 'n Kull!“ Hier stund of de „Anzeigen“ to morgen!

„Glow is her!“ ja de Kl. „Un denn fung he an to guurten un keel den Jung an. „Wat? Dat is noch nich mal düster, un denn makt si als hierabend? Dat is jo 'n hellischen komoden Kram.“

„Wo dat? De Weister ja, wi wullen man uphören.“ „Dat glow id. Aber as de Herzog noch dat Regeer harr, dar geew dat jo wat nids.“

„Wag woll wägen!“ ja de wiesende Jung. „Wat?“ ja de Kl un twaudele de Zeitung in de Hann. „Du wullst —?“

Aber juft keem der achter eene ut de Kalk herut. Dar weer Krischan Hesse seine Fro. Se dröge gau de Hannen in de Schort un keem na 'n Träsen. Se keunde ahnen Olen un wüß'r mit klar to weeren. Se keel ahnen Mann so recht fründlich ut ähr gode breete Gesicht an, un de ole Krischan, de mit siene Stufnät, den den smallen Bart, de as 'n Kring um dat Kinn to lech, anners hellisch refolbert ufsehen deh, geew dat Knurren to.

„Zund'r de „Anzeigen“ all, Wadde?“ „Jawoll Ragret. Aber lat mi is sehn!“

Un mi keelen se beide int Wät. De Jung aber seel sijn sünig na achtern. Mit eens fung de Kl an: „Na, süß're woff. Dar harrn wi lang lurren kunn. De heit aber Jahr woll nien Mood, anner Lü 'n Dannels-bom hentobringen.“

„Wat is'r los, Wadde?“ „Ja, Ragret, nu kief is! Dar seist'it!“ Un dann lees he: „Meinen Sohn Verend Büßing, der sich auf dem Marische von Bremen bis Senabruf von seinem Korps entfernt hat, fordere ich hierdurch auf, unversüßlich zu seiner Pflicht zurückzukehren und mich vom Ruin zu retten.“

Uraufführung im Hoftheater.

Geierstam, Der große und der kleine Klaus.

Das Hoftheater hatte gestern mit einer merkwürdigen Weihnachtsaufführung aufzuwarten: es besaherte uns die deutsche Uraufführung eines Märchenstücks von Gustav Geierstam. Zugrunde liegt ihm das bekannte Motiv aus Andersens Märchen „Der große und der kleine Klaus.“ Das hat Geierstam dramatisiert: mit einer ganz seltenen Einführung in die Welt des Kindes, die man dem problematischen Norweger nie zugetraut hätte. Aber indem er es in seine Daseinsform brachte, wurde zugleich etwas Neues, Originelles daraus. Zur fremden Phantasie hat er von seinem Wesen reichlich hinzugegeben. Von seiner schweren, reinen Menschlichkeit ließ er einen blutarmen Strom in die Gestalten fließen, seine problematische Natur bricht sich hier und dort Bahn, und in seiner symbolischen Weltweisheit fügt er wie einen moralischen Spiegel die Figur des Sanft Peter in das Märchen ein. Und um alles weht er den verhängenden Sonnenfleck einer Poesie; aus den Ecken kommt ein herzensfroher Humor.

Die Geschichte dürfen wir als bekannt voraussetzen. Nur die großen Umrisse seien in Erinnerung gebracht. Am Sonntagmorgen befindet der kleine Klaus mit seinem Braunen und des großen Klaus vier Gänzen sein Land. Ein Sonntagssind, das denkt an all das, was man für Geld nicht haben kann, das lacht, wenn andere weinen, das weint, wenn andere lachen. Die Sonne brannte in der heißen Luft. Die minigste, zuckende Pünktchen sah ich die Verdächtig schweben. Ich sah die Leute, die zur Kirche gingen, und mit war, als wäre Friede auf Erden! Sanft dachte ich an gar nichts. Und da lag ich das — das, was ich doch nicht sagen sollte.“ Und „Hüh, alle meine Pferde“ ertönt wieder der verbotene Ruf lustig in der Luft: der große Klaus just dazu kommt und des armen Klaus einsigen Braunen zur Strafe erschlägt. Sanft Peter gibt dem Unglücklichen einen Rat: Den verhassten großen Klaus zu irgend einer Dummheit zu verlocken, so groß, bis daß er sich selbst

un dem haude Krischan mit de knulle Faust upn Träsen, dat de Glas un Schobdeln an to bangen fungen. „Zakelstü!“ ja he, un noch is mal: „Zakelstü!“ Ja, „Dinner Büßing sien Sohn! Wer dar siene Jungs vor grot makt heit!“

„In Gluck, dat wi blot den eenen Jung heidwot!“ ja de Wadde. „De is noch nich sowiet!“

„Ja, wi harrn an de eene Deern of genog harrt,“ antwerd Krischan Hesse. Un dann fung he wedder an to leken: „Dar schall nu 'n Saken ut kloot woeren! Grodenmeer, Canton, Elsfleth, Arrondissement Oldenburg.“ — „Dat is jo rein, as wenn usereen an hoch und Blatt nich daz genog harr!“

„Jo, uphuns —!“ „Ah wat, uphuns!“ Un wenn de Jung französische Stunnen krägen heit, dann heidwot id dat of blot dahn, dat all dar Snaden bi di man 'n Enne heit!“

„As all ganz god, Wadde, aber se heidwot uphuns of so bäl französische Kram to druden. Kiet is an, wat dar haben heit.“

Un dann furek se mit de Fingers de ersten Reegen langs. Lehen kunn se't nich, un de Kl verstand dar of nids van. Kinner, Kinner, wat daren se ut de olen „Anzeigen“ makt? Ja, jo, wat daren dar dem? Na, vertellen wi id jo. Dar stund:

Feuille d'annonces et avis divers pour servir de supplement au Journal du Departement des bouches du Weser.

Dat heet up Hoch ungefähr: „Anzeigen und Mitteilungen als Ergänzung des Journals des Departements der Wesermündungen.“

So, nu wat se't. Un Krischan Hesse wußt et of, Wadde: harr he all de feinen Wäse in siene Honorat-schorenstun sieten. „Mit eens leet he de Zeitung saden. „Wo is Katrien?“ ja he.

„De is na 'n Bäder hen un seggt Bescheid, dat he den Klaben mit in 'n Baderen kriegen deit. Wo dat?“ „Ah, id meen man, dat wadert jo wedder kunnig lang.“

„So?“ ja de Wadde un fettde de Hannen in de Siet.

„Jawoll,“ ja de Kl begreift. „De loppt wedder dar de Achternkraat, off de Anstriefer ähr nich wedder in de Röt kunnit.“ Dat kenn id.

„Ach, Wadde!“

„Jawoll, jo is't! Meenst du, dat id siene Egen in 'n Kopp heidwot? Du host mit de Deern to. Aber se kriegt den Anstriefer nich, un wenn id jo beide upn Kopp stellen doht.“

Ragret keem 'n Trä dühner heran un ja spietlich: „Un worum nich?“

„Dorum nich?“ fung de ole Hesse an.

„Wer heit dat grot vor 'n Sloß hennalt, dat's woff 'n Blinnen sehn kann?“ „Höpital militaire.“ Wer heit's doht?“

De Däse keel em vergesselt an.

„Umjunt heit he't nich dahn, un wer bi 'n Weister is, de mußt of dohn —!“

„De seut mußt he! Se heit'r sijn to mess. Hatt an-nedwegen hengahn schall. Un wat sien Broder is —!“

„Dar kann he nids vor.“

„De is up den hogen Bahl henupklattert, den de Franzos upn Sloßplatz henitt harr, as Napoleon sien Geburdsdag weer, un heit sijn dar 'n Stuten un 'n End Weittwag herumherholt. De ganze Bagage docht in de Wadde nids.“

„So,“ ja Ragret, „denn man to. Aber du dogst wat. Dat glow id!“

„Nei, Wadde, Wadde! Was is'r denn los?“ gung dat mit 'n mal, un 'n junge Deern keem in de Dür. Se

keel mit ähre blauen Egen 'n Bäten verjagt van 'n eenen up 'n annern.

„Wadde,“ ja se un eifde em mit de Hand dör't Ge-sicht.

Man de Kl dreihde sijn vergesselt um.

„Ach los!“ ja he.

„Na, denn nich!“ ja de Wadde van Deern un gung na de Däse hen.

„De ja, wi schullen den Klaben man henbringen. Dar weer 'n Blag genog!“

„So weert in de Achternkraat?“ ja de Kl spietlich.

„In de Deern ähre Egen lachde dat up.“

„De Achternkraat?“

„Jo, de Achternkraat! Meenst du, dat id jove Knäp nich kennen doht? Wi makt si nids wies.“

„Wer is si?“ ja de Wadde, un denn dreihde se sijn na ähre Dochder um.

„Kumm her, mien Deern! Dar is noch allelein 'n de Kalk to bebohn un to bevochnen, wenn de Herren naheer kamt.“

Denn gungen de beiden de grode Dahi langs un dat in de Kalk.

Krischan Hesse keel ähr vergesselt na.

„Na, idw man!“ ja he. „Aber kriegen deist du em nids!“

„Nu keem dar aber doch 'n Bäten Beben buten up de Stral. Dar keem 'n Spannack vor de Dür, un de dar herumklattert deh, weer dat Sinner Büßing ut Meer-karten, aber weer he't nids? Ja, he weert.“

Aber wo id he ut? Chd weer he wurden. De gung dufnack, un de klütchen Egen, de anners jo stall in de Welt stälen harrn, weeren trotzig. Man seeg, wo den Mann to Mod' weer.

„Na, Büßing,“ ja Krischan Hesse, „id hebb't leien.“

Dann geew he em de Hand, un de ole Bur smert sijn up'n Stuhl bi den Träsen dahn un keel in eene Spor. Un denn vertelde he, wo't den Jung gahn harr, un dat he utneith weer, un dat de Franzos em bäl in't Quater leggt harr, woffl Mann; de muß he wat to äten un to drinken geben, un jeden noch de Wöhnung darto, un dat so lang, bet dat de Jung dar wedder weer. Un wenn he em so bi Lüttien als wegmachen dahn, wat dar to kriegen weer, denn schall he em noch woffl dat Hus haben Kopp affbraken, un he kunn as 'n Bäder dät Land krieken un furren. So makte de Franzos dat mit em, un so harr he dat of jo all mit anner Lü makt.

„De Donnerlag!“ ja Krischan Hesse un knulde de Fuul. Aber Sinner Büßing keem verjagt in de Schöck un keel sijn um.

„Dat's blot numms hören deist. Dar is väl slecht Bolt“ int Land, un wer dar 'n Wort snaden deist, glücks kunn he achter de Gattern.“

„Bi Krischan Hesse seggt numms wat!“ ja de Weert un wull den Bur wedder up den Stuhl dahlbrücken. Aber Sinner Büßing schütteltoppe.

„Id mußt noch eben na de Apthek. Wi hebbt den Dokter in'n Huise. Ufse Wadde —“ Wadde keem he nich. De wöfde sijn mit de Hand aber de Egen. „Wöfse denn, Hesse, un 'n vergangenen Wihnachten!“ Un freut Jo, dat Joe Jung noch nich so wiet is. De Dochder geist'it jo god!“

„Dat deist'it!“

„Anner Jahrs heit ufe Verend noch jümmer to Wihnachten 'n Bom vor Hesse's Bus mit upn Wägen smäht. Dittmal bin id dar rein nich to kamen! Denn grad't fro un Dochder von mi. Id heidwot de Dochder eben noch sehn!“

„Ja,“ ja Krischan, „se geist just in de Kalk!“

„Na, dat nids,“ meende Sinner Büßing. „Id seeg se juht in de Achternkraat, as se bi de Apthek mit Peter

zu Grunde gerichtet hat. Er tut, wie ihm geheißen wird. Vom betrogenen Bauern, den er vom vermeintlichen Teufel befreit, dem jähzornigen Wirt, der ihm die rote Großmutter nochmals erschlägt, kriegt er Geld über Geld. Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Das muß nun auch der große Klaus erfahren. Die vier Pferde hat er geschlachtet, und doch für die Häute keinen Pfennig zu sehen gekriegt; die Großmutter hat er erschlagen, aber der erwartete Reichtum bleibt aus. Seine Gier läßt ihn nicht ruhen, er trägt Verlangen nach dem schönen „Seebieh“, aber er muß das teuer erkaufen; denn nachdem er durch den kleinen Klaus sich zu den unterleiblichen Gefilden hat befördern lassen, muß er jämmerlich dafür büßen. Er liegt im Wasser und ist noch heute darin, wenn keiner ihn herausgeholt hat: — aber der kleine Klaus geht tapfer ins volle Leben. Jenseits von gut und böse geht er seinen Weg, sieghaft über Niedertracht und Neid.

Sanft Peter muß einsehen, daß es gefährlich ist, den Erdennarren Lebensweisheit beizubringen, nachdem er es doch war, der mit seinem Räte alles angefacht hat. Er verzichtet, länger auf Erden zu wandeln, und begibt sich wieder auf seinen alten Vöfeln als Himmelsportier.

Nach der Lektüre des Andersen'schen Märchens sollte man meinen, daß mehr Mord und Todschlag als Scherz und Humor in diesem Stücke vorlägen. Doch die Dichtung ebenso sehr wie durch die Inszenierung ist das aber ziemlich in den Hintergrund gestellt und vornan steht eben nur das Interesse für den kleinen Klaus als die Verkörperung des an sich Guten. Ueberhaupt ist reichlich dafür gesagt, daß das kindliche Gemüt nicht zu kurz kommt. Es gibt jo viel zu schauen: wie die Esen tanzen, wie Sanft Peter seinen Glorienzweig aufspießt, es gibt so viel zu lachen, wenn der spindeldürre Krieger in die Kiste gesperrt wird oder mit höchster Virtuosität schaukelt.

Die eifrigste Durchleuchtung des Stoffes, die künstlerische Entwicklung des Spiels, die Gegenständlichkeit der Gestaltung, der Verzicht auf den sonst üblichen theatralischen Aufputz, den solche Stücke mit Sentimentalität, mehr oder minder humorloser Droll und grellfarbiger Mythologie einfahren, das hebt dieses Stück himmelhoch über die anderen

Ergebnisse dieser Gattung. Dazu kommt eine Musik mit deutschen Motiven, norddeutschen Bauelementen und Marschmelodien, stimmungsgartig einleitend in die Welt der Romantik und von größter Frische. Der Norweger Hallen hat sie geschaffen, Musikdirector Stahl mit Geschick und gutem Klangsinne instrumentiert.

Wie das Stück war auch die Aufführung ausschlaggebend für den Erfolg des Abends. Denn es war ein Erfolg, sowohl bei der großen, als auch bei der kleinen Welt, ein Erfolg, auf den das Theater stolz zu sein ein Recht hat: denn es handelt sich um ein Stück bester künstlerischer Qualität und geistiger Tiefe, das hier bei uns zum ersten Male aus der Verborgenheit zum leuchtenden Leben erweckt worden ist. Mit dieser Premiere hat das Hoftheater Lüneburg, Geschmack, festeren Urteil und schöne Leistungsfähigkeit betundet. Weit über Oldenburgs Bezirk hinaus erregt sie Interesse, und ferne literarische Kreise richten ihr Augenmerk auf unsere Bühne.

Die Aufführung selbst geriet in allen Teilen sehr frisch, alles griff in einander ein, man sah keine Lücken, keine Hebertreibungen. Die kleinen Kritiker, die bekanntlich viel strenger sind als die großen, hielten mit ihrem Lob nicht hinter dem Berge. Gab ihnen der famose Küster Schurs viel zu lachen, so löste ihnen der behagliche Petrus von Kattlich viel Zutrauen ein. Lucas in der Hauptrolle des kleinen Klaus' errang sich besondere Sympathien. Herr Gerlach als „ebenso dummer wie schlechter“ großer Klaus war derb und poltrig, wie es sich gehörte, sark und tünig. Frau Zaubert, schelmisch, zorn als die liebesabenteuerliche Bäuerin. Die übrigen Herrschaften wollten sich mit einer Generalpalme des Lobes begnügen. Die Inszenierung hatte Dr. Hüblich — dem wir für die interessante und wertvolle Bekanntmachung zu danken haben — besorgt; nicht nur, daß alles lebte, auch die Bühnenbilder und die Beleuchtungseffekte waren stimmungsgerecht. Kleinigkeiten werden noch zu forrieren sein. Aber alles in allem: eine neue entscheidende Talentprobe, die des ihm überreichen Vorbers wohl wert war.

2. Bd.

Rund to machen Rund, 'n mojet Paar. Ja, ja! Na, denn adjuus!"

De gung ut de Dör un Kletterde den Wagen henup, denn gung dat: „Dü!“ un los ging Hinnerf Büsing mit sien Spannwaag.

De Ol leet em ganz verbaunert na. Denn stonde he na achter in de Rät. Dar weeren de beiden Groenslü bi den Kletterheerd an de Gang.

„Dar heult wi!“ Jung he an to schellen, „bi de Kletter heet se stahn mit den Steependriener, den Anstriecker, den — — — Und to mi segg se — — —“

„Aber de Olste wuht ähr Wort woll to maaten.“ „Na, wat heet se segg? Kicks nich heet se segg. Du leetst ähr jo garnich so wiet kamen.“

„Aber id segg bi, datt se em nich krieget!“ „Wann du anners nicks weest, datt heitwi id nu all hodd teihnam hört. — Na, kiet, dar kummt Olmann Kimm of. Dag, Olmann!“

Olmann Kimm leet verjagt dan'n enen up den annern. De Deern stund b'n Für, as wenn se't dar Wunner brod harrn. De Olste dech, as weer dar nicks passert, blot Krijsch Hesse harr 'n roden Skopp frägen.

Olmann Kimm gung man 'n baten stiel. Dar'r mal 'n fügen Soldaten in fästen harr, dat seeg em numms nich an. Wer as he mi 'n Trä achterut dech, up de Dähl, dat he so 'n baten secht dan den Trantüffel affrieggen dech, dar seeg he doch noch na'n Soldaten ut. Dat maekte sien bunte Wönderung. 'n dreetimden Dot harr he up 'n 'n blauen Rod harr he an, mit gäle Knöp, un 'n witte West un 'n grane Bog, un lange Schob harr he un Gamachen dorbi.

„Na, Olmann,“ sa Krijsch Hesse, „denn kummt her. Kantsch 'n baten achter'n Träien stahn, wenn id mit wat antreden doh. De Herr'n schält woll 'hold kamen!“

Un denn gungen se tohore de Dähl langs.

„Wann kummt wat to Mate mit de Groenslü!“ sa Krijsch Hesse verdraten. „Freu bi, datt du siene heet!“

„Dat weert id nich!“ sa de ole Olmann Kimm.

„Ach wat! Emad nich! Seist id dar ganz good to ligen in diene lüttje Bude vor de Dammport.“

De Ole Kunder wat vor s'cl hen. Aber Krijsch Hesse weeder an.

„Wat wullst du denn noch woll? Wat harrn si denn bäl bi't oldenborgsche Militär? Wüssen sehn, datt j'n paar Groie mafen dehen, un wenn dar wer'n Groensmisch harr, de muß of noch bi emter Lü mit Fäiden un Waschen wat verbeeren.“

„Ja, ja,“ sa Olmann Kimm. „Aber wi weeren doch oldenborgsch. Un wenn de Herzog Peter mit nich den Posten bi de Dammporte geben harr, denn so harr id mi woll Hungerpoten jagen kunn!“

„Dat harrt du nich,“ sa Krijsch Hesse, „dar stah id vor in. Na, kummt, un doh bi'n West! Hier is dar Fatt mit Brumbeer, hier seicht de Wärmten, dat aaner kenne bi jo. Un wenn dar'n Jung kummt, de wat halen will, denn givt em of'n Hand voll Wärmten!“

Krijsch Hesse gung na achter up de Kletterhuth, un Olmann Kimm weert alleen. Man hörde blot de Groenslü in de Rät klappern, un ganz entled is'n Spannwert buten vordriegen. Olmann sechte s'cl up 'en' van de Kückstüß un leet in ene Spoor. Un denn keem em dat weeder vor, as wenn he weeder jung un s'cl weer un weeder Soldat bi den Herzog siene Garde un de ole Knobel weert ähr Oberst. Un denn badhe he weeder, wo dat uschen harr, as hier juß vor'n Hufe de ole Knobelstom noch stahn harr; de Oldenborgers harrn em affstraken, wiet de Herzog Peter em nich sieden makte harr. Ja, dat weert wat wäsen, dunnals amio faden.

„Dar harrn s'cl in moje Uniform mafen laten un weeren na'n S'cl hincaden un harrn segg, se weeren de Borgegarde, un Krijsch Hesse weert ähr Altmannier wäsen un weert ut S'cl wäsen un dar'n Rede dahn un harr den Herzog sienen Kommandostaff geben, un all vorher weeren de jungen Deerns bi den Herzog wäsen, all in Witt, mit'n rosa Band un, un'n Kranz dahn S'cl in de Haar, un jede harr'n witten Korff mit'n rode Schleife harrt, un wat Kattrien Hesse weert, de harr'n lüttje sieden Rissen in de Hand harrt, dat harr'n Gedicht up lägen, dar weert up Atlas drückt wäsen. Un dat Gedicht harr de lüttje Deern mit ähre softeihn Jahr den Herzog geben un weert dar nicks'n Epier bang bi wäsen.“

„Dat weeren nu s'cl Jahr her. Kimmers, wat geiht de Tied doch hen! Aber nu weert siene Tied mehr to'n Drömen. Kattrien keem all mit Glä' un Schoddeln ut de Stuw. Olmann Kimm leet ähr in de Rät. Dat weert doch'n moje Deern. Dat muß man seggen.“

„Du, Kattrien,“ sa he.

„Unsel Olmann? Wat wullst du?“ anterde se un biecl bejahn.

„Recht'e noch woll anno faden?“

„Se nicksoppe, un he fung weeder an:“

„Kimmers, wat weert jo e' Radder verganget!“

„Dat is he mi man lange nich mehr!“

„Dar schall he of woll Träal to hebben!“

„In ähre Dogen lachte dat up, un se leet em wiß an.“

„Meint'e dat?“

„Se drande ähr mit'n Finger: Kattrien!“

„Ach wat,“ sa se, „de olen Mannslü fünd all abereen.“

Un denn fung se weeder an: „Un blot, wiet he de olen verdrehten frantschischen Wör vor't S'cl anpinselt heet, wolt use Wadder dar nicks nich van wäsen!“

„Se pettde mit den lüttjen Foot up de Kletterendähle:“

„Tos man!“ sa se un nicksoppe, un denn gung se na de Rät to.

De Ol leet ähr na un schuttsoppe. 'n Rader weert, de Deern. 'n Kopp harr se, juß as de Ol. En schull is nee dehn. wot woll asslophen dech.

II.

Krijsch Hesse keem achter van de Kletterhuth. Kimmers un Kattrien, wo seeg he ut. 'n blaue Uniform mit blanke Knöp harr he an, un'n dreetimden Hot mit'n Wedderbusch harr he up.

„So keem he vor'n Träien: „Na, Olmann, wat seggst'e?“

„Ja, wat schull Olmann Kimm darvan seggen? Krijsch Hesse weert jo in de sehdn Jahren wat vulliger wurden. Aber siene blaue Uniform seeg noch juß so moi ut, as anno achteinhundertfaden, as he de Altmannier van de Borgegarde wäsen weert un Herzog Peter em un all de annern verlost harr, de Uniform antretreden, wenn is wat Bekunners los weert.“

„Du smist noch männig enen Muß in de Dogen,“ sa Olmann, „denn keem he weeder achter'n Träien weg, dat Krijsch dar achter keem. Dat wurd aber of Tied, denn de Honoratföher keemen so bi Lüttjen anstiegen. Un nu gung dar los:“

„Guten Abend, Herr Altmann!“

„Guten Abend, Herr Schröder!“

„Guten Abend, Herr Hesse!“

„Ergebenster Diener, Herr Büsing!“

Un denn keem Klavemann und denn Reinardus un Schömann un Schrimper, un wo se all heet'n dehn. Un jedeneen weert fründlich, un jedeneen harr vor den olen Olmann Kimm noch'n Woort aber.

„So, Olmann,“ sa Krijsch Hesse, „du weest ja Bescheid!“

Un denn gung de Ol in de Rät, un dat wahrde nich s'cl so lange, dar keem Wadder Hesse mit'n grobe Terrin un Kattrien Hesse mit'n Leebrett voll Glä'. Olmann maekte de Groenslü de Dör open, un denn gung he süßst mit herin. Denn müssen de beiden Groenslü weeder berut. Dar bleew numms, as de ole Olmann un de Weert süßst to bedenen. So wullen de Honoratföher dar hebben. Denn dar wurd woll mal'n Wort snadt in Jude Tieden; dar brude nicht jedeneen to hören. Krijsch Hesse leet ut de Dör un reep de Dähl langs: „Gerad?“

„Hier, Wadder!“ reep de Jung. He stund achter de Dör to luren, un he wuß woll, warum.

„Na, denn is't gos!“ nicksoppe Krijsch un malde de Dör achter s'cl to. De Honoratföher seeten all un den rumen Tisch to. In de Mitte stunden 'n paar süßern Lechtölers mit'n neel Lecht, dat gers to däl Heiligkeit, datt'n de bunten Biser sehn kunn an de Wand.

„Dar weeren Krijsch Hesse un sien Wagger, as se noch junge Lüde weeren; un dat grobe „Wadderwieser“, wot juß de Dör gegenader hangen dech, kunn man of noch sehn, un de Alod un dat Schapp. Aber alltolange wahrde dar nich mehr, denn Olmann harr de langen Stalpien ut't Schapp frägen, un jeder van de Herren sloppde s'cl 'n Biep Tobad, un denn gung de Emöfen los. Goben Tobad, de muß funagell weeren, denn Kapellum leet em nich berin. Dar muß jedereen süßst vor fergen. Dar kunn Krijsch Hesse nich vor upkamen, un dat harr he ähr of segg.“

„Nu wurd'r inschunken, un denn wurd'r anstot un brunten, un denn wurd'r weeder smolt, un de siene Rod un de blaue Damp trod dör de Stuw; un all de Honoratföher, de dar berseeten in ähren blauen Rod un ähren brunen Rod mit'n gäle West oder mit'n rode West, de wurd so ganz bi Lüttjen molig to Wod!“

Krijsch gung eben henut, un denn keem he weeder. He harr de Anzeigen dar un gew se Klavemann.

„Wie? Ehen die Anzeigen?“

„Nawohl. Mein Jung hat sie mitgebracht. Der ar-“

beiter in der Bruderei.“

Klavemann leet herin, un de dar bi em sitten dehn, keemen of dahn berut.

„Rein,“ sa Klavemann denn un nicksoppe 'n paarmal, „Aber bitte, meine Herren!“

„Mit eens weert dat s'cl in de Stuw.“

„Aber wat weert dat? Gerd harrt ja woll bannig in'n Hals frägen, he heide, dat 'n dat in de Stuw hören kunn.“

„De ole Hesse harrt of wiß mit de Angli. Mit eens weert he luten un denn hörde man em all up de Dähl ropen, wot dat Tug man holen wolt.“

„Kujon!“ — „Jila!“ — „Schubbeja!“

Un denn hörde man'n scharpe Stimme: „Was hat das zu bedeuten, Rosjö Hesse?“ — „Ju bedeuten? Ganz nichts, Herr Polizeikommissarius. Ich höre bloß meinen Jung die frantschischen Wöseln ab, daß er die brüder lerne tut!“

Un denn fung he weeder an: „Kujon! To, Jung, Lump heet dat!“ — „Sie tun besser, diese Lebnungen in das Innere des Hauses zu verlegen!“ sa de scharpe Stimme. „Lebrigen werden Sie von mir hören!“ Un denn truffelde dar buten een unner de Finstern langs.

„Dat wahrde nich lang, dar keem Krijsch Hesse weeder herin. „Zon Salan,“ sa he, as he de Dör weeder achter s'cl tomaken dech, un in sienen Iwer fung he rein an, platt to snaden, „steht unner anner Lü Finstern herum to lustern. Na, idw man!“

(Schluß folgt.)

Handelstoll.

Bau, Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Günstige Kapitalanlagen. Wir haben in früheren Artikeln wiederholt auf den niedrigen Preisstand der deutschen Staatspapiere hingewiesen. Eine vorteilhafte Anlage bei arithmetisch glücklicher Ziehung heit ist wohl kaum mehr möglich, denn außer der eben sich ergebenden guten Verzinsung sind noch die Chancen für eine Kurssteigerung nach oben vorhanden. Wir lassen in nachfolgendem einige Beispiele folgen:

Kurs 19. 12. 12	Verzinsig	
4proz. Reichsschatzscheine per 1. 8. 14	99,10	ca. 4,64
4proz. Reichsschatzscheine per 1. 4. 15	99,10	ca. 4,44
4proz. Reichsschatzscheine per 1. 5. 16	99,10	ca. 4,23
4proz. Deutsche Reichsanleihe	99,20	ca. 4,04
3 1/2 proz. Deutsche Reichsanleihe	87,10	ca. 4,02
3proz. Deutsche Reichsanleihe	77,00	ca. 3,90

Damals werden a. B. solche Kapitalisten, die nach wenigen Jahren mit voller Sicherheit ihr bares Kapital unangefastet zurückhalten wollen, in der Lage sein, die bis zum 1. August 1914 laufenden vierprozentigen Schatzscheine mit einer Verzinsung von 4,64 Prozent und die bis zum 1. April 1915 laufenden vierprozentigen Schatzscheine mit einer Verzinsung von 4,44 Prozent zu erwerben. Aber auch die Verzinsung der nicht amortisierbaren Anleihen ist zur Zeit außerordentlich günstig. Wir sehen a. B. die dreieinhalbprozentige Reichsanleihe eine Verzinsung von vier Prozent bringen, ungeachtet der Chance, die gerade in dem jetzigen niedrigen Kurs liegt. Die dreiprozentige Anleihe verzinst sich noch nicht ganz mit vier Prozent, wobei offenbar — in der Erinnerung an den früheren Paritätsstand — die Erwägung, daß hier die Kurschancen noch größer sind, eine Rolle spielt.

Rückgang der amerikanischen Rohseifennotierungen. Von New York wird ein Rückgang der amerikanischen Rohseifennotierungen um 1/4 Dollar pro Tonne gemeldet. Seit geraumer Zeit ist dies der erste Preisrückgang, der von der New Yorker Rohseifenbörse für Rohseifen gemeldet wurde; allzu große Bedeutung wird man ihm aber nicht beimessen dürfen. Der amerikanische Eisenmarkt ist eben noch der vorangegangenen sehr lebhaften Kaufbewegung münne in die tote Saison eingetreten, in der die Abschwächung eines Preisniveaus, das, gemessen an den derzeitigen allgemeinen Produktionsverhältnissen in der amerikanischen Eisenindustrie, verhältnismäßig sehr hoch war, sogar etwas Ratifizisches an sich hat.

Berlin, 21. Dez. Geldmarkt etwas fester. Privatdiskont 6 Prozent, tägliches Geld 6 Prozent.

Berlin, 21. Dez. Anlagemarkt fest, sowohl für heimische Anleihen als auch für Auslandsanleihen.

Berlin, 21. Dez. Börse fest auf günstige Beurteilung der bolschewistischen Lage.

Wechselschlußkurse.

Disconto	20. Dez.	21. Dez.
	184,-	183,87

Billiges Angebot in Uhren u. Goldwaren.

Damen- u. Herren-Ketten

Charnier-Gold und Double, Garantie bis zu 20 Jahren für gutes Tragen, sowie echt Gold. 100, 80, 50, 30, 20, 10, 5. 2,50

Broschen und Ohrringe

in Gold u. Double, reizende Muster mit den jetzt so beliebten Farbsteinen. 30, 20, 10, 5, 3. 1,50

Moderne Colliers u. Armbänder

Matt- und Glanzgold sowie Double, nur die neuesten Muster. Beste, bewährte Qualitäten. 50, 30, 20, 10, 5. 2,50

Goldene Trauringe

ohne Lötflüge, moderne Facons, in anerkannt bester Ausführung. — Namen gravieren gratis. Paar von 12 an.

Brillen und Kneifer

in Gold und Double, Ia Rathenower Fabrikate mit prima Gläsern. 35, 30, 20, 12, 8. 4 an.

Tafelbestecke

in Alpaka-Silber, bester Ersatz für echt Silber. Garantie 20 Jahre. 1/2 Dtz. Kaffeeöffel 2,50—10,00 1/2 Dtz. Esslöffel 6,50—20,00



Silberne Uhren

für Damen und Herren, prima Schweizer Werke, solide Gehäuse. 65, 50, 30, 25, 15. 8,75

— Goldene Uhren —

für Damen u. Herren, feinste Schweizer Werke, 8- und 14kar., aparte, solide Gehäuse. 250, 150, 100, 50, 30, 20. 16 an.

Th. Kleinert & Co., Uhrmacher u. Juweliere, Haarenstr. 8.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Entzückende Modelle



für den
Weihnachtstisch
mit Stoff-
und Wildleder-
Einsätzen
12.50,
Luxus
16.50.

J. Jangblut, Hof-Schuhmacher.

2. Preuß.-Süddeutsche
(228. Kgl. Preuß.) **Klassen-Lotterie.**



Loose
zur 1. Klasse (13. und 14. Januar 1913)

1/2 1/4 1/8 1/16
10 20 40 80 für jede Klasse,
25 50 100 200 für sämtliche Klassen
hat abzugeben

Oldenburg i. G.,
Hofstraß 62. **N. Herzberg,**
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnahm.

Bienenfleiss

rein deutsche Honig-Arten und
Raffine, ohne die minderwertigen
Zusätze gewöhnlicher Surrogate.

**Junge, zarte
Gänse,
Puter**
empf.
D. G. Lampe.

Empfehle zum Weihnachtsfest:
Kranze u. Buletts.

Topfpflanzen
in reicher Auswahl:
Palmen, Zimmerpflanzen, Azaleen,
Begonien, Alpenveilchen, bunte
Bepflanzungen nsw.

K. Burmester
Gartenstraße 12.

Zu kaufen gesucht: ideallos et-
haltene Bade-Einrichtung.
Offerten mit Preis unter B.
an die Filiale Langstr. 20.

Zu kaufen gef. 13-18 HP.
Automobile,
gebraucht, aber gut erhalten.
A. Frederichs Maschinenfabrik,
Gloppenburg.

Zu kaufen gesucht ein leichter
oder mittelschwerer autotrom-
mer, zugestrichen.

Einspänner.
Offerten mit Preis- u. Alter-
angabe unter Z. 367 an die Ex-
pediton der Nacht f. Et. u. L.

Schnee, Post Kirchbitten.
Roggenstroh
abzugeben, auch fahungsmittel.
H. Breck.

Blumen u. Kränze.
größte Auswahl, billigste Preise.
Blumenladen H. Hoppe,
Am Gertendammhof.

Jung. tüchtig. Wirt

sucht eine kleine Wirtschaft zu
pachten; späterer Kauf nicht aus-
geschlossen.
Offerten unter Z. 368 an die
Expedition d. Bl.

Zu verkaufen: Sonettgitter.
Nadorster Chaussee 31.

**Spar- u. Darlehnskasse
Wardenburg,**
c. G. m. u. H.

**Außerordentliche
General-Versammlung**

Montag, den 30. Dezember,
abends 7 Uhr, in Wellmann's
Gasthaus in Wardenburg.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Vorstands-
mitgliedes.
2. Wahl eines Aufsichtsrats-
mitgliedes.
3. Wahl von 2 Rechnungs-
prüfern.
4. Verschiedene Mitteilungen.
Dannemann. Mischen.
Wellmann.

**Krieger-Verein
im Osten der
Landes-Oldenburg.**

Bei der Weihnachtsverlosung
find folgende Gewinn-Knummern
gefallen worden:

6 8 17 25 30 39 40 43 52 75 81
82 83 99 102 118 28 31 32 37
50 73 76 77 83 87 96 200 1 3 4
15 35 36 40 50 72 82 83 302 3
11 14 38 56 68 75 81 84 85 99
404 9 18 26 33 42 45 49 55 60
79 94 99 514 19 23 29 39 68 73 77
79 94 601 7 9 16 17 30 34 35 37
42 48 49 58 59 64 83 91 96 98
99 723 26 30 37 39 47 53 59 66
68 73 75 81 804 71 76 89 94 908
18 29 34 35 41 43 44 47 52 56
57 63 64 83 84 86 91 92 95 99
100 1 20 32 46 56 57 69 73 74
79 82 84 94 95 1104 11 12 15 34
37 41 55 57 58 81 84 85 87 93 96
1206 36 67 69 72 80 82 85 88 1301
37 38 46 47 54 61 62 76 79 81 94
1400 3 9 14 15 31 35 40 43 47 48.
Die Gewinne sind bis zum
Sonntag, den 29. Dezember, im
„Grünen Hof“ abzugeben. Nicht
abgegebene Gewinne verfallen der
Liquitierungs-Kasse.

**Krieger-Verein
im Osten der
Landes-Oldenburg.**

Bei der Weihnachtsverlosung
find folgende Gewinn-Knummern
gefallen worden:

6 8 17 25 30 39 40 43 52 75 81
82 83 99 102 118 28 31 32 37
50 73 76 77 83 87 96 200 1 3 4
15 35 36 40 50 72 82 83 302 3
11 14 38 56 68 75 81 84 85 99
404 9 18 26 33 42 45 49 55 60
79 94 99 514 19 23 29 39 68 73 77
79 94 601 7 9 16 17 30 34 35 37
42 48 49 58 59 64 83 91 96 98
99 723 26 30 37 39 47 53 59 66
68 73 75 81 804 71 76 89 94 908
18 29 34 35 41 43 44 47 52 56
57 63 64 83 84 86 91 92 95 99
100 1 20 32 46 56 57 69 73 74
79 82 84 94 95 1104 11 12 15 34
37 41 55 57 58 81 84 85 87 93 96
1206 36 67 69 72 80 82 85 88 1301
37 38 46 47 54 61 62 76 79 81 94
1400 3 9 14 15 31 35 40 43 47 48.
Die Gewinne sind bis zum
Sonntag, den 29. Dezember, im
„Grünen Hof“ abzugeben. Nicht
abgegebene Gewinne verfallen der
Liquitierungs-Kasse.

**Krieger-Verein
im Osten der
Landes-Oldenburg.**

**Berein
ehemal.
11er
Oldenburg.**

In der gestern stattgefundenen
Verlosung wurden folgende
Knummern gezogen:

7 9 14 18 32 45 70 98 133 34
51 64 67 87 91 94 99 203 17 29
61 75 76 92 331 41 84 445 54 55
60 67 83 93 501 2 20 34 47 56 66
85 613 16 25 83 702 3 7 57 41 50
51 52 57 70 79 81 93 807 11 12
14 17 23 34 36 28 32 58 73 80
82 84 93 96 909 19 29 57 61 70
72 75 79 1005 13 14 44 60 62 69
70 85 87 90 1109 10 29 33 55 64
74 1202 3 15 35 65 81 97 1302 4
23 28 50 70 76 82 92 1411 35 39
46 68 72 87 1507 17 19 36 39 42
53 65 67 77 84 85 88 1618 21 51
60 76 96 97 1737 44 61 64 83 91 94
98 1804 9 25 28 32 33 51 55 75
80 89 1912 47 56 58 59 64 78 95
2000.

Kaufgewinn: Nr. 1800.
Die Gewinne werden am
Montag, den 23. d. M. abends
von 7 bis 9 Uhr, in der „Ba-
varia“ verausgabt. Die ab-
dann nicht abgehobenen Gewinne
werden bis zum 31. d. M. in der
„Bavaria“ vom Vereinswirt
weiter verausgabt. Gewinne, die
bis einschließlich dem 31. d. M.
nicht abgehoben worden sind, ver-
fallen der Unterführungs-Kasse.

Westerbürg.

Am 1. Weihnachtstage:
Tannenbaum-Feier
mit theatraleischen
Auführungen u. Kinder-
bescherung.

Es ladet ein
H. Bruns.

**Radfahrer-Verein
„Germania“**

(Vereinslokal Grunewald),
Eversten.

Am 1. Weihnachtstage:
**Großer
Gesellschaftsabend**

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang
7 1/4 Uhr.
Programm für Erwachsene
30 J., Kinder 15 J.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am 2. Weihnachtstage:
BALL.

Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Georg Ahlers.

**Krieger-Verein
Oldenburg-Glashütte
Oldenburg.**

Am 1. Weihnachtstage:
Gesellschaftsabend
mit Tannenbaumfeier,
Gratis-Verlosung und
Kinder-Bescherung
im Vereinslokal „Gastmonie“
(D. Neumann).

Eintritt 25 J.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Zu ver. die Hasen von m. vielfach rean.
Stamm, letzte Ausg. u.
filb. Med. u. I. Ehrenr.
A. Schwabach, Rindentstraße 66.
Zu verkaufen (schönes eichenes
Büfett, Donnerstags, Chausf. 44.
Donnerstags. Zu verkaufen 1
schönes Büfett, d. H. H. H.

**Bürgerfelder
Kriegerverein.**

Am 1. Weihnachtstage:
Weihnachtsfeier
im Vereinslokal (Zoh. Woge),
bestehend aus
**Großem
Unterhaltungs-
Abend
und
Verlosung.**

Reichhaltiges, humoristisches
Programm.
— Beginn 7 Uhr. —
Zu zahlreichem Besuch ladet
ein
Der Vorstand.

NB. Die Weihnachtsfeier für
die Kinder der Vereinsmitglie-
der beginnt um 4 Uhr.

**Verein ehem.
19. Dragoner**

Auf folgende Los-Knummern
fiel ein Gewinn:
5 6 19 20 22 23 32 43 53 92 95
97 98 100 6 28 34 44 48 57 68 77
78 81 210 12 31 51 60 66 94 95
37 19 28 33 62 84 94 401 16 18
23 24 32 42 43 50 52 54 61 62 74
85 513 42 46 612 15 25 26 32 50
52 58 65 72 78 729 43 53 60 73
79 82 83 95 804 7 17 19 39 57
61 68 78 83 89 91 911 19 22 63
77 78 1016 26 32 41 50 54 56 79
82 87 1101 13 28 29 35 37 38 42
56 57 30 73 85 1221 25 36 30 38
69 70 1312 15 26 34 40 43 44 48
68 97 1423 41 52 1514 25 29 41
42 43 72 74 75 76 80 82 91 92
94 1620 47 52 53 60 72 93 94 95
98 1701 4 27 31 36 38 39 41 43
45 46 51 62 68 83 84 85 86 96
1801 2 5 9 10 17 18 20 24 27 28
31 35 49 68 71 76 77 81 82 89 95
98 1906 8 11 13 14 18 24 25 29
68 73 74 90 2025 15 45 46 61 98
2112 24 42 2201 6 29 34 35 36 40
41 50 56 57 63 77 79 84 88 90
2231 60 73 2407 41 80 2510 29
35 48 2608 11 12 17 20 21 24 25
31 38 52 53 57 58 2739 47 57
58 62 65 67 96 2811 17 33 55 63
79 88 2902 5 7 10 15 20 26 28
29 32 40 43 44 46 49 61 64 69
78 91 94 98 99 3000.

Die Gewinne können am 23.
27. und 28. d. M., vormittags
von 10 bis 12 Uhr und nach-
mittags von 3-6 Uhr nach-
mittags im „Häufigen Bismarck“
gegen Losrückgabe abgeholt
werden.

**Bürgerfelder
Kriegerverein.**

Am 1. Weihnachtstage:
Weihnachtsfeier
im Vereinslokal (Zoh. Woge),
bestehend aus
**Großem
Unterhaltungs-
Abend
und
Verlosung.**

Reichhaltiges, humoristisches
Programm.
— Beginn 7 Uhr. —
Zu zahlreichem Besuch ladet
ein
Der Vorstand.

NB. Die Weihnachtsfeier für
die Kinder der Vereinsmitglie-
der beginnt um 4 Uhr.

**Verein ehem.
19. Dragoner**

Auf folgende Los-Knummern
fiel ein Gewinn:
5 6 19 20 22 23 32 43 53 92 95
97 98 100 6 28 34 44 48 57 68 77
78 81 210 12 31 51 60 66 94 95
37 19 28 33 62 84 94 401 16 18
23 24 32 42 43 50 52 54 61 62 74
85 513 42 46 612 15 25 26 32 50
52 58 65 72 78 729 43 53 60 73
79 82 83 95 804 7 17 19 39 57
61 68 78 83 89 91 911 19 22 63
77 78 1016 26 32 41 50 54 56 79
82 87 1101 13 28 29 35 37 38 42
56 57 30 73 85 1221 25 36 30 38
69 70 1312 15 26 34 40 43 44 48
68 97 1423 41 52 1514 25 29 41
42 43 72 74 75 76 80 82 91 92
94 1620 47 52 53 60 72 93 94 95
98 1701 4 27 31 36 38 39 41 43
45 46 51 62 68 83 84 85 86 96
1801 2 5 9 10 17 18 20 24 27 28
31 35 49 68 71 76 77 81 82 89 95
98 1906 8 11 13 14 18 24 25 29
68 73 74 90 2025 15 45 46 61 98
2112 24 42 2201 6 29 34 35 36 40
41 50 56 57 63 77 79 84 88 90
2231 60 73 2407 41 80 2510 29
35 48 2608 11 12 17 20 21 24 25
31 38 52 53 57 58 2739 47 57
58 62 65 67 96 2811 17 33 55 63
79 88 2902 5 7 10 15 20 26 28
29 32 40 43 44 46 49 61 64 69
78 91 94 98 99 3000.

**Verein ehem.
19. Dragoner**

Auf folgende Los-Knummern
fiel ein Gewinn:
5 6 19 20 22 23 32 43 53 92 95
97 98 100 6 28 34 44 48 57 68 77
78 81 210 12 31 51 60 66 94 95
37 19 28 33 62 84 94 401 16 18
23 24 32 42 43 50 52 54 61 62 74
85 513 42 46 612 15 25 26 32 50
52 58 65 72 78 729 43 53 60 73
79 82 83 95 804 7 17 19 39 57
61 68 78 83 89 91 911 19 22 63
77 78 1016 26 32 41 50 54 56 79
82 87 1101 13 28 29 35 37 38 42
56 57 30 73 85 1221 25 36 30 38
69 70 1312 15 26 34 40 43 44 48
68 97 1423 41 52 1514 25 29 41
42 43 72 74 75 76 80 82 91 92
94 1620 47 52 53 60 72 93 94 95
98 1701 4 27 31 36 38 39 41 43
45 46 51 62 68 83 84 85 86 96
1801 2 5 9 10 17 18 20 24 27 28
31 35 49 68 71 76 77 81 82 89 95
98 1906 8 11 13 14 18 24 25 29
68 73 74 90 2025 15 45 46 61 98
2112 24 42 2201 6 29 34 35 36 40
41 50 56 57 63 77 79 84 88 90
2231 60 73 2407 41 80 2510 29
35 48 2608 11 12 17 20 21 24 25
31 38 52 53 57 58 2739 47 57
58 62 65 67 96 2811 17 33 55 63
79 88 2902 5 7 10 15 20 26 28
29 32 40 43 44 46 49 61 64 69
78 91 94 98 99 3000.

**Verein ehem.
19. Dragoner**

Auf folgende Los-Knummern
fiel ein Gewinn:
5 6 19 20 22 23 32 43 53 92 95
97 98 100 6 28 34 44 48 57 68 77
78 81 210 12 31 51 60 66 94 95
37 19 28 33 62 84 94 401 16 18
23 24 32 42 43 50 52 54 61 62 74
85 513 42 46 612 15 25 26 32 50
52 58 65 72 78 729 43 53 60 73
79 82 83 95 804 7 17 19 39 57
61 68 78 83 89 91 911 19 22 63
77 78 1016 26 32 41 50 54 56 79
82 87 1101 13 28 29 35 37 38 42
56 57 30 73 85 1221 25 36 30 38
69 70 1312 15 26 34 40 43 44 48
68 97 1423 41 52 1514 25 29 41
42 43 72 74 75 76 80 82 91 92
94 1620 47 52 53 60 72 93 94 95
98 1701 4 27 31 36 38 39 41 43
45 46 51 62 68 83 84 85 86 96
1801 2 5 9 10 17 18 20 24 27 28
31 35 49 68 71 76 77 81 82 89 95
98 1906 8 11 13 14 18 24 25 29
68 73 74 90 2025 15 45 46 61 98
2112 24 42 2201 6 29 34 35 36 40
41 50 56 57 63 77 79 84 88 90
2231 60 73 2407 41 80 2510 29
35 48 2608 11 12 17 20 21 24 25
31 38 52 53 57 58 2739 47 57
58 62 65 67 96 2811 17 33 55 63
79 88 2902 5 7 10 15 20 26 28
29 32 40 43 44 46 49 61 64 69
78 91 94 98 99 3000.

**Verein ehem.
19. Dragoner**

Auf folgende Los-Knummern
fiel ein Gewinn:
5 6 19 20 22 23 32 43 53 92 95
97 98 100 6 28 34 44 48 57 68 77
78 81 210 12 31 51 60 66 94 95
37 19 28 33 62 84 94 401 16 18
23 24 32 42 43 50 52 54 61 62 74
85 513 42 46 612 15 25 26 32 50
52 58 65 72 78 729 43 53 60 73
79 82 83 95 804 7 17 19 39 57
61 68 78 83 89 91 911 19 22 63
77 78 1016 26 32 41 50 54 56 79
82 87 1101 13 28 29 35 37 38 42
56 57 30 73 85 1221 25 36 30 38
69 70 1312 15 26 34 40 43 44 48
68 97 1423 41 52 1514 25 29 41
42 43 72 74 75 76 80 82 91 92
94 1620 47 52 53 60 72 93 94 95
98 1701 4 27 31 36 38 39 41 43
45 46 51 62 68 83 84 85 86 96
1801 2 5 9 10 17 18 20 24 27 28
31 35 49 68 71 76 77 81 82 89 95
98 1906 8 11 13 14 18 24 25 29
68 73 74 90 2025 15 45 46 61 98
2112 24 42 2201 6 29 34 35 36 40
41 50 56 57 63 77 79 84 88 90
2231 60 73 2407 41 80 2510 29
35 48 2608 11 12 17 20 21 24 25
31 38 52 53 57 58 2739 47 57
58 62 65 67 96 2811 17 33 55 63
79 88 2902 5 7 10 15 20 26 28
29 32 40 43 44 46 49 61 64 69
78 91 94 98 99 3000.

**Verein ehem.
19. Dragoner**

Auf folgende Los-Knummern
fiel ein Gewinn:
5 6 19 20 22 23 32 43 53 92 95
97 98 100 6 28 34 44 48 57 68 77
78 81 210 12 31 51 60 66 94 95
37 19 28 33 62 84 94 401 16 18
23 24 32 42 43 50 52 54 61 62 74
85 513 42 46 612 15 25 26 32 50
52 58 65 72 78 729 43 53 60 73
79 82 83 95 804 7 17 19 39 57
61 68 78 83 89 91 911 19 22 63
77 78 1016 26 32 41 50 54 56 79
82 87 1101 13 28 29 35 37 38 42
56 57 30 73 85 1221 25 36 30 38
69 70 1312 15 26 34 40 43 44 48
68 97 1423 41 52 1514 25 29 41
42 43 72 74 75 76 80 82 91 92
94 1620 47 52 53 60 72 93 94 95
98 1701 4 27 31 36 38 39 41 43
45 46 51 62 68 83

2. Beilage

zu Nr. 352 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 23. Dezember 1912.

Sanatorium Schleddehausen.

Am Sonntag tagte im Hotel „St. Petersburg“ in Bremen die ordentliche Generalversammlung des Sanatoriums Schleddehausen, die von dem Vorsitzenden des Beirates, Hauptlehrer Bruns-Oldenburg, eröffnet und geleitet wurde. Vertreten waren 69 Gesellschafter mit 780 Stimmen. An der Versammlung nahm, da eine Aenderung des Geschäftsvertrages auf der Tagesordnung stand, der Notar Dr. Hirschfeld teil. Die vorgeschlagenen Aenderungen, unter denen die Vermehrung des Beirates von drei auf fünf Mitglieder einer der Hauptpunkte war, wurden einstimmig angenommen. Aus dem von dem Ehepaar Dr. Buchholz erstatteten Jahresberichte entnehmen wir folgendes:

Das am 30. September d. J. abgelaufene Geschäftsjahr des Sanatoriums Schleddehausen hatte einen guten Verlauf aufzuweisen. Es wurde in diesem Jahre von 929 Kurgästen besucht, obwohl das Wetter monatelang sehr ungünstig war. Die Besucher kamen, wie immer, zum größten Teile aus Westdeutschland, der Provinz Hannover, den Hansestädten Hamburg und Bremen, dem Großherzogtum Oldenburg, Westfalen und der Rheinprovinz. Aber auch das übrige Deutschland und das Ausland sind mit einer immer wachsenden Besucherzahl vertreten. 31 Kurgäste waren aus der Stadt Oldenburg, 27 aus dem Oldenburger Lande. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 25 878 und war etwas geringer als im Vorjahre. Trotzdem war die Bruttoeinnahme mit 168 937,86 M. nur 400 M. geringer als die des vorigen Jahres. Um einen Ausgleich für die vorerwähnte Minderleistung, Kurgäste im Sommer auszuquartieren, zu schaffen, hat die Gesellschaft beschlossen, einen Neubau aufzuführen mit 44 Einzelzimmern, einem Saal, neuen Baderäumen, Kaminöfen für Personal und Vorräte.

Zur Behandlung kamen: Herdenleidende, Patienten mit Erkrankungen des Herzens und der Nierengefäße, der Atmungs- und Verdauungsorgane, Krüppel mit Mutarmut, Stoffwechselkrankheiten, Nieren- und Harnkrankheiten, mit Frauenleiden usw.

Von dem Verschönerungsverein Schleddehausen sind in dankenswerter Weise in der Nähe des Sanatoriums und auch in weiterer Entfernung eine Anzahl von Wegen in so guten Zustand gesetzt worden, daß sie auch bei nassem Wetter gut zu passieren sind. Zur Zeit ist man beschäftigt, dieses Wegenetz weiter auszubauen. Der Besuch ist auch im begonnenen Geschäftsjahre ein guter.

Mit Ablauf dieses Geschäftsjahres legen die beiden Geschäftsführer Dr. Buchholz und Herweg ihre Ämter nieder, erfterer, um sich ausschließlich der ärztlichen Leitung des Sanatoriums Schleddehausen zu widmen, letzterer in Rücksicht auf sein Alter und seine angegriffene Gesundheit.

Nach reichlichen Abschiedsreden hatte die Anstalt am 1. Oktober 1912 einen Buchwert von 281 631,02 M. Die Bilanz wurde von der Generalversammlung genehmigt und den Geschäftsführern wie dem Beiratsvorsitzenden erteilt. Aus dem Reineinkommen gelangt auf die Stammeinzelnen eine Dividende von 4 Prozent zur Verteilung. Zu dem

Neubau wurden zu den bereits früher bewilligten 70 000 M. noch 12 000 M. nachbewilligt.

Für die beiden auscheidenden Geschäftsführer, denen der Beirat für ihre mühevollen und erfolgreichen Arbeit den herzlichsten Dank der Gesellschafter aussprach, wurden neugewählt der Hofbesitzer Lüdmann und der Kaufmann Bergmann, beide in Schleddehausen. Das auscheidende Beiratsmitglied Bruns-Oldenburg wurde einstimmig auf fünf Jahre wiedergewählt und gleichzeitig zum Vorsitzenden des Beirates bestimmt. Da der Beirat auf fünf Mitglieder erweitert ist, mußten zwei Mitglieder neugewählt werden. Es trafen ein Budde-Welle und Wagshal-Bremen und als Ersatzmann Köhler-Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Herdenleidenden verknüpften Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Mittelungen von Briefen über Herdenleidende sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, den 23. Dezember.

* Ist der Hoflieferantentitel widerrechtlich? Die Moriposten der Reichs- und Kaufmannschaft von Berlin veröffentlicht folgende Reichsgerichtsentcheidung zu der Frage: Eine Hamburger Firma hatte von dem Kaiser den Hoflieferantentitel seiner Feiligkeit des Papstes und der heiligen apostolischen Paläste erhalten. Dieser Titel war ihr jedoch wieder entzogen worden vornehmlich aus Gründen in der Person des einen Geschäftsführers. Trotzdem führte die Firma den Hoflieferantentitel weiter, indem sie sich auf den Standpunkt stellte, daß ein verlorener Hoflieferantentitel nicht als ein Recht, das nicht einseitig zurückgenommen werden könne. Auf Grund des Hoflieferantentitels gegen den unläutlichen Wettbewerb wurde dann gegen sie Klage erhoben, daß sie den Gebrauch des Hoflieferantentitels unterlassen solle. Sie wurde in allen Anhängen nach der Klage verurteilt. Das Reichsgericht führte dabei aus: Bei dem Titel eines Hoflieferanten handelt es sich nicht um einen von der Staatsgewalt oder sonst kraft öffentlichen Rechts verliehenen Titel. Auch wenn dieser Titel von einem regierenden Fürsten verliehen wird, so erfolgt die Verleihung durch ihn nicht in seiner Eigenschaft als Träger der Staatsgewalt, sondern als Vorsteher seiner Hofhaltung. Es können deshalb nur privatrechtliche Grundfälle in Frage kommen. Nach diesen ist zunächst zu prüfen, ob es sich um ein Vertragsverhältnis handelt. Daß ein solches vorliegt, ist von dem Beklagten in den Vorinstanzen nicht behauptet worden. Liegt aber eine einseitige Verleihung vor, so ist es Frage der tatsächlichen Würdigung, ob dadurch ein unentgeltliches Recht geschaffen oder nur eine widerrufliche Vergünstigung — ein Privilegium — gewährt werden sollte. Die Vorinstanzen weisen für ihre Annahme, daß es sich um eine widerrufliche Vergünstigung handle, ohne Rechtsirrtum auf den Titel zugrunde liegenden Begriff hin, in dem Sinne, daß dieser den regelmäßigen oder doch öfter wiederkehrenden Bezug von Waren oder Dienstleistungen durch den Verleiher von den Beliehenen voraussetzt und daß nach dem Wesen dieses Verhältnisses, das im freien Belieben des Verleihers steht, ihm auch die Entziehung des damit zu-

stammehängenden Titels freigestellt muß. Die Fortführung des Hoflieferantentitels in solchem Falle gegen den Willen des Verleihers würde übrigens dem Institut gegenüber dem Beliehenen wiederum, als ob ein solches Vertragsverhältnis vorliege, und schon deshalb als eine zur Erwerbung des Hoflieferantentitels besonders günstigen Angebots geeignete unrichtige Angabe im Sinne des § 3 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes sich darstellen.

* Fugerswege, 22. Dez. In Kienens Göttingen fand Sonnabendnachmittag die öffentliche Schlussprüfung der landwirtschaftlichen Wanderhausehaltungs-schule statt. Die Beileitung durch die Landwirte und deren Frauen war arch. An dem Kursus nahmen 18 junge Mädchen teil. Es wurde geprüft durch die Leiterin Fräulein Grothe in Haushaltungswissen und Nahrungsmittelkunde, während Direktor Lehmkuhl in verschiedenen Gebieten prüfte: Gartenbau, Säulern, Jagd, die Räder, Schneemaschinen usw. Auf festlich geschmückter Tafel waren Proben von der Kochkunst der jungen Mädchen ausgestellt. Nachher wurde probiert und es hat allen gut gemundet. Von allen Seiten hörten wir nur anerkennende Stimmen. Der nächste Kursus findet in Rastenburg bei Gohrdt Wedau statt, und zwar in den Monaten Januar und Februar.

Josetti

JUNO

2 PF.

QUALITÄTS-CIGARETTE

Heidenstamm.

Noman von Wilhelm Meyer-Hörster.

(Nachdruck verboten.)

7)

(Fortsetzung.)

Das waren wieder seine lieben, zärtlichen Augen wie sonst, nichts mehr von diesem starren Blick, den sie im Spiegel erwidert hatte.

Er fühlte, wie sie in seinem Arme zitterte, und liebte sie, wie er sie mit der Hand über die Stirn:

„Liebe Marie — liebe Marie.“

Und es war ihm, als ob sie wieder ein kleines Mädchen sei, das sich ihm in die Arme warf und Schutz suchte.

„Meine Liebe, kleine Marie.“

„Ja.“ Ein glühendes Lächeln ging über ihr Gesicht: „Deine kleine Marie. Kenn mich immer so! Kenn mich immer so, Joseph.“

Eine Tür öffnete sich, Sporen klirrten, Albrecht stand in dem Eingange zum Wohnzimmer.

„Gordon.“

„Albrecht, guten Abend!“

„Albrecht! Wie geht es?“

„Danke.“ Er reichte Bruder und Luise die Hand. Man tauchte alle konventionellen Fragen, die man stellt, wenn man sich längere Zeit nicht gesehen hat. Wann war er gekommen? Wie lange wollte er bleiben? Nur einen Tag? Wie ging es ihm? Und was macht Berlin?

Marie musterte seine Uniform:

„Lass Dich betrachten! Ah! Generalsstab! Mit Generalstabskreuzen! Du änderst Deine Uniformen alle paar Jahre.“

Er lächelte mit einem kaum merklichen Anflug von Selbstzufriedenheit, dann sagte er kühl:

„Ich warde auf Euch schon ziemlich lange. Meine Zeit ist kurz bemessen.“

„Wann waren im Balde.“

„Wenn Du uns zu treffen wünschest,“ sagte Joseph, „so hätte es von Berlin aus nur einer Postkarte bedurft.“

„Ich liebe sie nicht sehr, diese unerwarteten, freudigen Überraschungen.“

Albrecht sah ihn mit einem merkwürdigen Blick an: „Ich auch nicht. Sie lassen sich leider nicht immer umgehen.“

„Leider.“

„Wir wollen doch nicht hier im Korridor stehen bleiben,“ sagte Marie, und im Gehen flüsterte sie Joseph zu: „Sei gut, ich bitte Dich, laß es nicht zum Streit kommen.“

Sie umarmte die Mama, die in der Heisterstraße im Schatten saß und bei der herzlichen Begrüßung und Josephs Handkuß nur still nickte. Nach einer Pause deutete diese mit ihrer zitternden Hand auf den Wirtshauskeller.

„Albrecht ist da.“

„Ja, Mama.“

„Von Berlin.“

„Ja, Mama.“

„Er sieht gut aus, gut. — Gib mir Deine — Hand, Albrecht — ja. Ich sehe krank aus, nicht wahr? Alt, alt.“

„Ja, ja.“

„Doch, doch, doch.“

Das war alles, was sie an diesem Abend sprach.

„Bereich,“ sagte Joseph nach einer stummen Pause zu seinem Bruder, „wenn ich Dich heute abend allein lassen muß.“

„Ich bin eingeladen zu Gerhard Mathiesens Abschiedssouper, ich habe ihm versprochen, zu kommen.“

„Wann sehen wir uns morgen?“

„Garnicht. Ich reise mit dem Großfuhrzeuge heute nacht wieder nach Berlin. Ich bin demnächst hier, vielleicht kannst Du es also arrangieren, daß Du an dem Souper nicht teilzunehmen brauchst.“

„Weinetwegen? Du bist hier meinetwegen?“

„Ja.“

Er stand an den weißen Kachelöfen gelehnt, der immer noch trotz der Frühlingsluft draußen geheizt wurde. Sein gelbes, hohes Gesicht mit dem dunklen Schnurrbart blickte Marie an, während er mit Joseph sprach.

In der ganzen folgenden Szene handelte er nur ganz selten mit einem kurzen Blick seine scharfen Augen auf den Bruder, in aller übrigen Zeit gingen diese Augen beständig über Mariens Gesicht und Gestalt.

Marie ihrerseits, die in der Mitte des Zimmers saß, richtete unter der Hängelampe, und von dieser hell beschien, sah nur auf Joseph, der, durch die ganze Breite des Zimmers von Albrecht getrennt an dem Kachelofen lehnte.

„Du wirst mir vielleicht wie früher sagen,“ begann der Mittelmänner, und er sprach lässig ein Bein über das andere, so daß seine Sporen leise klirrten, „ich hätte mit Dein-Verlegenheiten nicht zu tun.“

Das ist eine Auffassung, die durchaus korrekt erscheint, so lange Dines Verhältnisse sich in guter Ordnung befinden. Sie wird hinwiegend in den Augenblicke, wo sie sich als derangiert darstellen.

„Auch dann nicht!“

Josephs heitere Antwort klang wie eine Drohung, aber der Bruder fuhr fort mit derselben fasten, beinahe lässigen Ruhe:

„Dein Name ist mein Name, ich lege Wert darauf, daß dieser Name sich nicht mit dem kleinsten Makel bedeckt.“

„Makel?“

„Joseph! Marie war aufgesprungen und stürzte ihm entgegen. „Weißt Du, ich liebe Dich!“

Die trauende Frau sah in ihrer Ede wie teilnahmslos, aber ihre verwelteten Hände zitterten und sie flüsterte leise, unhörbar:

„Kinder, Kinder!“

Der Mittelmänner hatte sich nicht von seinem Plaze am Ofen gerührt.

„Vielleicht liegt Dir daran, daß wir diese Unterredung unter vier Augen fortsetzen, wie man es in den Papiers-Handlungen für wenige Pfennige kauft.“ Er war auch in solchen Kleinigkeiten parat. Und er begann, indem er einen Schritt näher an die Lampe trat, vorzulesen. Raum einer der Schulposten Josephs fehlte. Dieser bannüberliche Prozeß, der vor der Tür stand, hatte also sonst so geduldigen Gläubiger in Lustigung und Belohnung versetzt, und in der richtigen Erwägung, daß Herr von Heidenstamm älterer und vornehmlicher arrangierter Bruder ihr besser Vertreter sein werde, hatten sie ihm die kleinen Anstöße es, endlich wird es zwischen uns klar.“

Er las geschäftsmäßig klar, langsam, der Reihe nach.

Mariens Hände, die immer noch Josephs rechten Arm umschmeißen hielten, wie um ihn zurückzuhalten, zitterten stärker und stärker, das weiße Kinn das ein wenig eilig: Tisdad der Standuhr und ein leises Murmeln aus der Ede, wo die Vorwand saß, ein Murmeln, auf das niemand achtete.

„Über Joseph kam eine merkwürdige Ruhe.“

Mit jeder neuen Schulforderung, die sein Bruder verlas, schien es ihm, als fälle Stein um Stein von seinem Herzen. „Nun weiß Marie das,“ dachte er, „nun das — nun auch das — das — nur weiter. Endlich weiß sie es, endlich wird es zwischen uns klar.“

Er zog sie leise an sich und lehnte ihren Kopf an seine Schulter, dann streichelte er mit ganz ruhiger Hand ihre Haare.

Albrecht schloß das Buch und blickte auf. „Ja.“

„Ist das alles?“

„Wieso alles?“

„Du könntest ja etwas vergessen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

